

Die KPÖ (Linksopposition), die nicht nach dem Parteiengesetz, sondern als Verein registriert war, war Ende Mai 1933 zeitgleich mit der KPÖ verboten worden. Die „Arbeiterstimme“ konnte zwar noch bis August 1933 weiter erscheinen, stand jedoch unter Kolportageverbot, durfte also nur an Abonnenten verschickt bzw. in konzessionierten Buchhandlungen verkauft werden. August 1933 war auch damit Schluss, die „Arbeiterstimme“ musste eingestellt werden.

Die nachfolgenden Dokumente bieten einen Einblick in die behördlichen Verfolgungen in den Jahren 1933 und 1934. Im Zentrum der hier dokumentierten polizeilichen Erhebungen und Vernehmungen stand einerseits Josef Frey als zentrale Persönlichkeit der KPÖ (Opposition). Zweitens ist es Konrad Ortner, der an der Spitze der KPÖ (Opposition) in Graz-Eggenberg stand. Die polizeilichen Vernehmungen führten letztlich nicht zu Verurteilungen, was wohl nicht zuletzt mit den Ereignissen des 12. Februar 1934 zusammenhang (nach denen Josef Frey auch kurz in Haft genommen wurde) - im Zentrum der Aufmerksamkeit des Austrofaschismus standen nun nicht mehr vergleichsweise kleine Pressvergehen, sondern nun ging es um das Verbot der gesamten organisierten Arbeiter/innen/bewegung. Den Abschluss unserer kleinen Dokumentation bildet ein Bericht der Polizeidirektion Graz vom 14.9.1933 über eine Vernehmung von Konrad Ortner. Dem kommt zwar keine politische Bedeutung zu, er spielt aber im Bericht der Gendarmerie Eggenberg an die Staatsanwaltschaft Graz vom 23. Oktober 1934 eine Rolle und wird deshalb hier im Anhang aufgeführt: Konrad Ortner war beschuldigt worden, acht Notenblätter eines Männergesangvereins im Wert von je 50 Groschen entwendet zu haben.

Die hier Frey und Ortner zur Last gelegten waren weder vom angedrohten Strafausmaß und schon gar nicht vom Ergebnis her z.B. mit den Trotzkistenprozessen von 1936, mit denen die *Revolutionären Kommunisten* schwer getroffen wurden, zu vergleichen. Sie werfen aber ein bezeichnendes Licht auf das repressive Klima und die sich intensivierenden Verfolgungen auch gegenüber der österreichischen Linksopposition und sind es deshalb wert, hier dokumentiert zu werden. Auch wenn die dokumentierten Vernehmungsprotokolle über das Ende der KPÖ (Opposition) im Jahr 1933 hinausweisen, ist es trotzdem sinnvoll, sie hier einzuröhren; sie gehören thematisch noch eindeutig zur von 1927 bis 1933 bestehenden *KPÖ (Opposition)*.

Datum	Staatliche Stelle	Beschuldigter	Seiten
26.9.1933	Bezirks-Polizeikommissariat Meidling	Josef Frey	2
21.10.1933	Gendarmerie-Postenkommando Eggenberg - Konfiskation bei Hausdurchsuchung	Konrad Ortner	2
23.11.1933	Landesgericht Wien - Vernehmungsprotokoll	Josef Frey	2
16.5.1934	Bundes-Polizeidirektion Wien - Erhebungen	Josef Frey	3
23.10.1934	Gendarmerie-Postenkommando Eggenberg	Josef Frey und Konrad Ortner	4
Anhang			
14.9.1933	Polizeidirektion Graz - Erhebung	Konrad Ortner	1
gesamt			14

Bezirks-Polizeikomissariat

Meidling.

Niederschrift

aufgenommen am 26. 9. 1933 mit

Dr. Josef Frey, Rechtsanwalt, am 25. 11. 1882 in Strakonitz, C.S.R. geboren, nach Wien zuständig, konfessionslos, XII. Schönbrunnerstrasse 236/7a wohnhaft, Eltern Tobias und Julie, welcher angibt:

Ich war von 1921 an bei der kommunistischen Partei tätig begann jedoch bald die von derselben eingeschlagene Richtung zu bekämpfen, sie verfolgte nämlich nicht eine reine Arbeiterpolitik, sondern eine nationalrussische Politik. Infolge dieser meiner Tätigkeit wurde ich im Jahre 1927 aus der Partei ausgeschlossen; faktisch ausgeschaltet war ich schon seit 1923. Ich bekämpfte weiterhin die Politik der komm. Partei.

Seit der Auflösung der komm. Partei in Deutschland bekämpfe ich nicht nur die Politik der Partei, sondern auch die Partei selbst, da die Partei keine Lehren gezogen hat.

Dies war schon zu einer Zeit, als die österr. komm. Partei noch bestanden hat. Wir nennen uns "linksopposition", Die Anhänger dieser Richtung sind nicht organisiert. Die tatsächliche Stärke kann ich nicht angeben, ist aber nach meiner Erfahrung sehr schwach. Die kommunistisch gesinnten Gegner der kommunistischen Partei gaben seit 1927 die "Arbeiterstimme" heraus. Sie war ursprünglich eine Zeitung der Opposition und wurde später eine Zeitung der "Linksopposition". Bis vor ungefähr einem Jahre war ich der Herausgeber, mein Nachfolger war Stipschitz Max, XVII., Sautergasse 28 (?), jetzt ist es Johann Babnik, XVI., Liebhartgasse 32 (?).

Die Zeitung wurde Ende August unter Straßenverbot ge =

setzt und zwar auf drei Monate. Auch in Deutschland besteht eine Linksopposition; wir stehen mit dieser jedoch nicht in Verbindung. Wir wollten mit Trotzky in Verbindung treten, da wir glaubten, unsere Ansichten seien die gleichen. Er will jedoch von uns nichts wissen.

Konrad Ortner in Graz kenne ich seit ungefähr seit Herbst 1930 oder 1931. Er ist seit dieser Zeit auch Linksoppositioneller. Die Bekämpfung der kommunistischen Partei selbst war nicht eine Folge der Auflösung (in Deutschland). Wir bekämpften sie deshalb, weil sie aus der Niederlage keine Lehren gezogen hat.

26. 9. 1933.

Dr. Leo Nigl e.h.

Dr. Josef Frey e.h.

Bundespolizeidirektion in Wien.

Pr. Zl. IV - 2118/2/32.

Wien am 9. Oktober 1933.

Dr. Frey Josef.
Einvernahme.

An das

Gendarmerie Posten Kommando

in Eggenberg bei Graz.

Unter Bezugnahme auf die Note vom 12. September 1933, E.Nr. 6529/33 wird mitgeteilt, dass Dr. Josef Frey in Wien XII. Schönbrunnerstrasse 236 wohnhaft, am 26. 9. 1933 bei der Bundespolizeidirektion im Gegenstande einvernommen worden ist. Die mit dem Genannten aufgenommene Niederschrift sowie die anher übermittelten Beilagen liegen bei.

Unterschrift unleserlich.

Gendarmerie Posten Kommando Eggenberg
Bezirk Graz Urgeb. Steiermark
Eingelangt am 16.10. 1933. Nr. 6529 ad. Mit Akt-Beilagen.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Geschäftsstellung 12
14.6. 1934
Graz am

Walt

Vernehmung des Beschuldigten.

Landesgericht Wien

am 23. 11. 1933 Beginn

12 Vi.

Richter: L. G. R. Ruff Gegenwärtig:

Schriftführer: D. Schad

Strafsache gegen Dr. Jopf Frey n. Gr.

Der Beschuldigte wird ermahnt, die vorzulegenden Fragen bestimmt, deutlich und wahrheitsgemäß zu beantworten.

Er gibt über seine persönlichen Verhältnisse an:

Vor- und Zuname:
(bei Frauen auch Mädchenname)
Ruf- oder Hausname:

Dr. Jopf Frey

Zofia b. 7, Julian geb. Dusikow
Johann geb. Frey

25. 11. 1882

Graakowitz, bz. idem, Ö. S. R.

wien

konfessionell

n. f.

Rechtsanwalt

Wien XII. Schönbrunnerstr. 236

Jopf Frey

Kam. Name: Jopf

zu 250 F. monatlich inkonsist.

Jopf - n. 1 Kind mit 9 J.

mehrjährlan

Vorstrafen:

Ich bekannte mich nicht rechtmäßig.

Durch verantwortet sie wurde der Polizei am 26. 9. 1933

Gendarmerie postenkommando Eggenberg
Bezirk Graz - Umgeb., Steiermark.

Zu E.Nr. 7631.

Verzeichnis

über jene Gegenstände, die am 29. 8. und 20. 10. 1933 anlässlich der bei Konrad Ortner in Eggenberg, Allee Nr. 26 vorgenommenen Hausdurchsuchung gefunden und beschlagnahmt wurden.

Anzahl :	Gegenstand :
130	Exemplare Zeitung "Arbeiterstimme" Nr. 129, vom Juni 1933,
214	" " Nr. 130, vom Juni 1933;
242	" " Nr. 131, vom Juli 1933,
250	" " Nr. 132, vom Juli 1933,
250	" " Nr. 133, vom August 1933,
250	" " Nr. 134, vom August 1933
222	Stk. verschiedene Bücher und Broschüren komm. Tendenz ,
6	" Vormerkhefte ,
1	Paket Korrespondenz, stamend von der Leitung der Kommunistischen Partei Oesterreichs, bzw. deren Bezirksleitung Graz,
500	Stück Kassazettel mit dem Stampiglienaufdruck "Arbeiterstimme Presgefonds" ,
330	Stück Mitgliedskarten , "Arbeiter - Sport Sektion Steiermarks"
34	" Katasterblätter der K.P.Oe. (Opposition)
18	" Mitgliedskarten " " " , leer ,
9	" " " " " , ausgefüllt ,
40	" Beitrittserklärungen " " " nicht ausgefüllt,
20	" " " " " , ausgefüllt ,
7	" Stampigliien laut umseitigen Abdruck ,

Abschrift!

Bundes - Polizeidirektion in Wien.

Pl. Zl. IV - 2519/1/34

Wien, am 16. Mai 1934.

Dr. Frey Josef

Erhebungen.

An das

Landesgericht f. Strafsachen

in

Graz.

=====

Unter Bezugnahme auf die dortgerichtlichen Requisitionen vom 28. Oktober und 29. November 1933, beziehungsweise 5. Februar und 29. März 1934, Zahl 12 Vr 3519/33, bekennt sich die Bundespolizeidirektion Nachstehendes mitzuteilen:

Die sogenannte " Kommunistische Linksopposition " umfasst eine Gruppe von Anhängern der kommunistischen Bewegung, welche zum Regime Stalins, insbesondere zur Führung der kommunistischen Partei in einem Gegensatze stehen und für das Programm Trotzkijs eintreten. Diese Linksopposition hat sich früher als " Kommunistische Partei Oesterreichs (Linksopposition)" bezeichnet und ist daher, wie schon die Bezeichnung sagt, als ein Bestandteil der kommunistischen Partei zu betrachten. Ihr Bestand geht auf den Beginn des Jahres 1927 zurück, gründet sich jedoch nicht auf vereinigrechtlicher Basis. Sie wurde von dem ehemaligen Bataillonskommandanten der " Roten Garde ", den Rechtsanwälte Dr. Josef Frey, in Wien XII. Schönbrunnerstrasse Br. 236 wohnhaft, nach seinem damals wegen " Franktionsbestrebungen "

erfolgten Ausschlusse aus der Allgemeinen kommunistischen Partei Österreichs gegründet. Die Zahl der Anhänger, in welcher sich zu- meist aus der Allgemeinen kommunistischen Partei ausgeschlossene oder sonst mit den Parteizieln unzufriedene ~~oder~~ ^{oder Parteiflügelse} Mitglieder sammelten und welche als "Trotzkisten" auch "Freyisten" bezeichnet werden, war verhältnismässig gering. Auch ihre Veran- staltungen wiesen in der Regel einen sehr schwachen Besuch auf. Bemerkt sei, dass sich unter anderem auch der ehemalige Sekretär Karl Tomann, der früher eine führende Rolle in der kommunistischen Bewegung Österreichs gespielt hat, nach seiner Aus- schluss der Linksoppositionellen der kommunistischen Partei ange- schlossen hat. Es unterliegt nach dem Vorgesagten keiner Zweifel, dass auch die Betätigung für die in Rede stehende kommunistische Oppositionsgruppe unter das von der Bundesregierung mit der Ver- ordnung vom 26. Mai 1933, B.G.Bl. Nr. 200, erlassene Verbot fällt.

Die Verantwortung des Dr. Josef Frey erscheint daher unstichhaltig.

Die von Dr. Frey erwähnte Druckschrift "Arbeiter-stimme" mit dem Untertitel, "Organ für die Werkstätigen Österreichs" und mit dem früheren Erscheinungsort in Wien, war das Zentralorgan der "Linksoppositionellen". Sie enthielt auch die Bezeichnung "Herausgegeben im Auftrage der kommunistischen Partei Österreichs (Linksopposition)". Als Herausgeber und verant- wortlicher Schriftleiter fungierten seit ihrem erstmaligen Erschei- nen im Jahre 1927 Dr. Josef Frey, früher Max Stipschitz und schlies- lich Johann Babiuk. Mehrere der nach dem Inkrafttreten der Verord- nung der Bundesregierung vom 26. Mai 1933, B.G.Bl. Nr. 200, mit welcher der kommunistischen Partei jede Betätigung in Österreich verboten wurde, erschienene Nummern dieser Druckschrift wurden

wegen Übertretung des Beleidigungsverbotes nach der erwähnten Verordnung beschlagnahmt. Mit dem Bescheide des Bundeskanzleramtes vom 26. August 1933, Zahl 196422-G.D. II wurde ein dreimonatiges Verbreitungsverbot der Zeitung mit dem Endtage 24. November 1933 erlassen. Seitdem ist dieses Blatt nicht mehr erschienen und hat der letzte Herausgeber Babik am 20. April 1934 die Einstellung des Erscheinens desselben bei der Bundespolizeidirektion angezeigt.

Bemerkt wird, dass Dr. Josef ~~Fxxfax~~ Frey in der in Rede stehenden Angelegenheit im September 1933 auf Ersuchen des Gendarmeriepostenkommandos Eggenberg vom Bezirkspolizeikommissariate Meidling xxxx einvernehmen und das Ergebnis von der Bundespolizeidirektion dem genannten Gendarmeriepostenkommando bekanntgegeben wurde. Eine Strafamtshandlung wurde aus diesem Anlaß gegen Dr. Josef Frey von hier nicht eingeleitet.

1 unleserl. Unterschrift.

14.6.34 *Haller*

Abschrift aus 12 Vr 3519/33 - 2 .
Gendarmerie Posten Kommando Eggenberg
Bez. Umg. Graz . Steiermark.
E.Nr. 7631.

Dr. Frey Josef und Ortner Konrad,
Vergehens nach § 297 STG. etz.

An die
Staatsanwaltschaft
in Graz.

Eggenberg am 23. Oktober 1934.

Nationale :

Dr. Frey Josef, geboren am 25. 11. 1882 in Strakonitz, Tschechoslovakia, zuständig nach Wien, Nied. Oesterr. Österreich Staatsangehöriger, konfessionslos, verh. Rechtsanwalt in Wien XII., Schönbrunnerstr. Nr. 236/7 a, Hochschulbildung, Vermögensverhältnisse unbekannt, Versorgungspflicht unbekannt, Eltern : Tobias und Julie, Vorstrafen unbekannt .

Ortner Konrad, geboren am 2. 1. 1905 in Eggenberg, Graz, STMk. zuständig nach Eggenberg, Graz, STMk., Österreich Staatsangehöriger, r.k., ledig, Schlossergehilfe, arbeitslos und im Bezug der A.U. wohnhaft Eggenberg, Allee 26, kann lesen und schreiben, ohne Vermögen, hat für seine Lebensgefährtin und drei a.e. Kinder im Alter von 5, 3 und 2 Jahren zu sorgen, Sohn des Franz und der Hedwig Ortner ; vorbestraft .

Erhoben und angezeigt durch Rev. Insp. Johann Loidl.

Die Tatgeschichte und zwar :

a.) Darstellung der Tat :

Dr. Josef Frey, Rechtsanwalt und Leiter der kommunali-

stischen Partei Oesterreich " Linksopposition " und Konrad Ortner, Schlosser-gehilfe und Leiter der Bezirksleitung Graz der vorerwähnten Partei, haben seit 30. 5. 1933, dem Tage, an welchem der kommunistischen Partei jede Betätigung in Oesterreich verboten wurde, die Tätigkeit für diese Partei dadurch fortgesetzt, dass sie Berichte verfassten u. auf diese Art eine Verbindung zur Förderung der Bestrebungen *der Partei* unterhielten.

Konrad Ortner hat ausserdem eine Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes dadurch begangen, in dem er im Sommer 1932 sich acht Stück Notenblätter im Werte von 4S zum Nachteile des St. Leonharder Männergesangvereines " Liederhort " Graz aneignete.

b.) Beweismittel :

Die von Dr. Josef Frey und Konrad Ortner geschriebenen und als corp. del. mitfolgenden Berichte, die nebst den im beiliegenden Verzeichnisse angeführten Gegenstände am 28. 8. 1933 und am 20. 10. 1933 anlässlich der bei Konrad Ortner in Eggenberg, Allee Nr. 26 vorgenommenen Hausdurchsuchung gefunden und beschlagnahmt wurden.

Konrad Ortner führt seit Sommer 1932, zu welcher Zeit sein Vorgänger Erich Kernmayer von der kommunistischen Partei Oesterreichs Linksopposition ausgeschieden wurde, deren Bezirksleitung Graz. Ortner wurde wegen Fortsetzung kommunistischer Tätigkeit am 20. 10. 1933 festgenommen und mit ho. Anzeige E.Nr. 7593 vom 20. 10. 1933 zwecks Strafamtshandlung im Sinne der Verordnung B.G.Bl. Nr. 200 vom 30. 5. 1933 der Bezirkshauptmannschaft Graz vorgeführt, welche Behörde die im erwähnten Verzeichnisse angeführten Gegenstände zu Gunsten des Bundesschatzes für verfallen er-

klärte.

Unter den bei Ortner beschlagnahmten Papieren befinden sich eine Unmenge kommunistische Berichte, fortlaufend nummeriert, mit Datum versehen, die Dr. Frey seit dem Jahre 1930 von Zeit zu Zeit der Bezirksleitung Graz der kommunistischen Partei Oesterreich Linksopposition durch die Post zugehen liess. Von diesen Berichten werden 8 Stück und zwar die Nr. 30 vom 24. 11. 1932,

Nr. 44 vom 27.4. 1933,

Nr. 45 vom 18. 5. 1933 ,

Nr. 46 vom 2. 6. 1933,

Nr. 48 vom 8. 6. 1933 ,

Nr. 49 vom 27.6. 1933,

Nr. 50 vom 26.7.1933,

sowie ein Bericht vom 1. Juni 1933 der Anzeige als Beweismittel angeschlossen, ebenso die von Konrad Ortner geschriebenen Berichte Nr. 25, 26 und 27 vom 24.4., 9.5. und 3.6.1933.

Weiters folgen auch die von Ortner entwendeten acht Notenblätter unter einem mit.

Die Angaben des N. Prelog, Obmann des Männergesangsvereines " Liederhort " St. Leonhard- Graz sind im anverwahrten Berichte der Polizeidirektion Graz Zl. V 149/1- 33 vom 24. 9. 1933 enthalten .

c.) Angaben der Beschuldigten :

Die von der Bundespolizeidirektion Wien unter Pr.Zl. IV - 2118/2-# 32 am 26. 9. 1933 mit Dr. Josef Frey aufgenommene Niederschrift liegt bei.

Konrad Ortner: " Die bei mir gefundenen Bücher, Broschüren und so weiter kommunistischer Richtung, erhielt ich von meinem Vorgänger Erich Kermayer , als dieser im Jahre 1932

von der kommunistischen Opposition aus deren Verbande entlassen wurde. Die Zeitung "Arbeiter Stimme" wurde mir von unserer Partei aus Wien durch die Post zugesandt. Aufgeber war zuletzt Johann Babnik; sie war zur Kolportage, die bis Mai 1933 Franz Krug, Eggenberg, Georgigasse Nr. 50 bewerkstelligt bestimmt. Seit dem 30. Mai 1933, dem Tage, an welchem der kommunistischen Partei jede Tätigkeit in Oesterreich untersagt worden war, entfaltete ich für dieselbe keine mehr.

Wohl aber habe ich die Berichte Nr. 25, 26 und 27 selbst verfasst und an Rechtsanwalt Dr. Frey, der die Leitung der kommunistischen Partei Oesterreichs, "Linksopposition" inne hat, weitergeleitet. In dieser Handlung erblicke ich keine Fortsetzung kommunistischer Parteitätigkeit, da ich diese Berichte nur aus Gewohnheit und zum Zeitvertreibe verfasste. Ich befasse mich wohl noch mit Romanschreiben, unterlasse aber sonst jede Betätigung für unsere kommunistische Opposition. Auf welche Art, wann, wo und von wem ich die bei mir gefundenen acht Stück Notenblätter erhielt, kann ich heute nicht mehr sagen, weil ich dieselben schon einige Jahre verwahre. Den auf diesen befindlichen Stampiglien-aufdruck "St. Leonharder Männergesangsverein Liederhort" beachtete ich nie, weil ich auch andere Noten besass".

Ergeht an die Staatsanwaltschaft und bezüglich Dr. Josef Frey wegen Uebertretung der Verordnung B.G.Bl. Nr. 200 vom 30. 5. 1933 an die Bezirkshauptmannschaft in Graz.

- 2 Kuverte beinhaltend die komm.
Berichte des Dr. Frey und Ortner,
sowie die von Ortner entwendeten acht
Stück Notenblätter.
- 1 Verzeichnis und
2 Polizeiberichte als Beilagen.
- Der Postenkommandant :
Grasser e.h.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Geschäftsabteilung 12
14.6. 1934
Graz am 14.6. 1934 *H*

Polizeidirektion (Sicherheitsbüro) Graz .

Zu Zl. V 14920/1 .

Betreff Ortner Konrad.

Erhebung.

Bericht.

Wie beim Obmann des Männergesangsvereines " Liederhort " St. Leonhard namenes Prelog und dessen Stellv. erhoben wurde, ist diesem nicht bekannt , dass jemals ein gew. Konrad Ortner Mitglied des Vereines war.

Am 14. Juni 1.J.-wurde der ganze Chor des Liedes " Alma Wasserl, Kalte Wasserl " und zwar eine Partitur , je 10 Stimmen von 1. Tenor, 10 Stimmen vom 2. Tenor , 10 Stimmen vom 1. Bass und 10 Stimmen vom 2. Bass dem Gastwirt Unger in Wagram bei Puntigam , welcher ein Bekannter des Vereines ist, über Ersuchen leihweise überlassen , zumal in Wagram eine Sängerrunde in Gründung begriffen sei.

Nachdem die gesamten Stimmen vom besagten Liede dem Gastwirt Unger leihweise überlassen wurden, kann sich Ortner die bei ihm vorgefundenen Stimmen nur bei Unger angeeignet haben. Die anher übermittelten Noten " Alma Wasserl, kalte Wasserl " von Blümel und zwar eine Stimme vom 1. Tenor , 2 Stimmen vom 2. Tenor , 2 Stimmen vom 1. Bass und 2 Stimmen vom 2. Bass sind einwandfreies Eigentum des Männergesangsvereines Liederhort St. Leonhard .

Die anher übermittelten Notenblätter liegen dem Berichte bei und haben einen Wert von 50 Groschen das Stück resp. Stimme.

Graz, am 14. 9. 1933.

Unterschrift unelesbarlich
KB. Rev. Insp.